

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 5

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelpalster

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Heinrich Wiesner:	
Da muss ja ein Pferd lachen	5
Telespalter: Weisse Schmach	7
Hanns U. Christen:	
Ein Professor erforscht Basel	9
Bruno Knobels «Blick in die Schweiz»:	
Kulturförderungsschwierigkeiten	10
Peter Heisch: Zwischen den Fronten	
(Illustrationen: Urs)	22
E. H. Steenken: Wann bist du einmal fertig?	24
-minu:	

Trugbild mit Eis

«Apropos Sport» von Speer:	
Ruhm ist nicht immer vergänglich	31
Lorenz Keiser: Doktor Keiser gibt Auskunft:	
heute über Zivilisationskrankheiten	
(Illustrationen: Peter Hürzeler)	32
Annemarie A.: Das Jahr des Städters	34
Ernst P. Gerber: Lasst die Hüllen fallen	43

Themen im Bild

Titelblatt: Jürg Furrer	
Horst Haitzingers Sicht der Dinge	6
Jürg Furrer:	

Freude mit Tieren und Tierchen

H. U. Steger: Programmvielfalt dank UKWeh	12
Jan van Wessums Menschen- und Tierkunde	14
René Bernheim: Zoo(un)logisches	16
Fernando Krahn: Dramatische Episode	21
Hans Sigg: Metro-Alpin	30
Situationen, erfunden von Slíva	36
Eder: Tierliebe	38
Werner Büchi: Parlamentarier-Striptease	42
Cartoon von Barták	44

In der nächsten Nummer

Der Mensch in einer veränderten Umwelt

(Aspekte zum Haupttraktandum der Sondersession in Bern)

Nebelpalster

Redaktion:
Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

Scheuklappen

Titelblatt von Celestino Piatti, Nr. 51/52, und Leserbriefe in Nr. 3

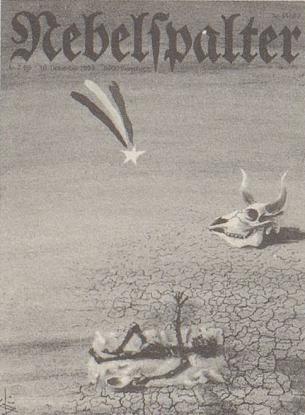
Was mich betrifft, so fand ich die Zeichnung von C. Piatti ganz und gar nicht «deplaziert oder makaber». Im Gegenteil, so wie ich das Titelbild verstehe, sollte es eigentlich dazu dienen, manch wohlgenährten Eidgenossen wachzurütteln. Dass Leute mit Scheuklappen jedoch kaum übers eigene Gartentor zu blicken vermögen, ist saftsam bekannt. So kann ich mir denn auch kaum vorstellen, dass die ach so entrüsteten Leser das durch die Abbestellung des Nebi eingesparte Geld als Spende nach Äthiopien senden werden.

Bruno Wiesendanger, Winterthur

*

Lieber Nebelpalster

Das Titelbild der Weihnachtsnummer ist weder makaber noch deplaziert, wie Leser es beurteilt haben, sondern es ist ein künstlerisch hervorragendes Werk Piattis



und dazu ein schlichtes, ehrliches JA zu dem, was an Weihnachten viele, oft ohne viel dabei zu denken, wieder gesungen haben: «Welt ging verloren, Christ ist geboren: freue dich, o Christenheit!» Das Gesicht des verhungernden Kindes strahlt das Licht des Sternes wider, und seine Rechte streckt sich nach ihm aus. Blau, rot, grün malt der Künstler den Schweif des Sternes: Glaube, Liebe, Hoffnung - Verheissung und Verpflichtung. Ich danke dem Künstler und den Verantwortlichen

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:

3 Monate Fr. 25.- 6 Monate Fr. 46.- 12 Monate Fr. 84.-

Abonnementspreise Europa:

6 Monate Fr. 56.- 12 Monate Fr. 102.-

Abonnementspreise Übersee:

6 Monate Fr. 67.- 12 Monate Fr. 124.-

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Anzeigen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40 49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbig Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Leserbriefe

chen des Nebelpalters herzlich für dieses Weihnachtsgeschenk.

W. Wolfer-Jung, Pfarrer, Suhr

*

In Nr. 3/85 lese ich zwei heftige Kritiken zum Titelblatt Nr. 51/52. Bitte geben Sie meinen Dank an den Künstler Piatti weiter. Sein Bild ist ergreifend und hat mich erschüttert und war absolut nötig gerade in der Weihnachtszeit.

Ich bin dankbar, dass es den Nebelpalter gibt.

Ruth Rossier, Uzwil

*

Lieber Herr Schär
Liebe Frau Frei
Als ich Ihre Reaktionen auf das Titelblatt 51/52 las, musste ich mich wirklich fragen, wie wenig sie sich mit der Wirklichkeit konfrontieren wollen.

Ich finde es schade, dass gerade an Weihnachten, wo unsere Herzen voll Verständnis, Wärme und Liebe sein sollten, sie sich vor der Wirklichkeit verstecken wollen. Es ist nun mal so, dass in unserer Welt Brutalität, Hunger, Leid und Krieg herrschen. Auch wenn es viele Schönheiten gibt, dürfen wir die Augen, meiner Meinung nach, nicht verschließen. Wenn wir sie gegen aussen verschließen, so geschieht es nur zu oft, dass wir sie auch gegen innen zu tun. Unsere eigenen Aggressionen, unsere Negativitäten nicht sehen wollen und unehrlich werden.

Ich finde es immer wieder gut, dass der Nebelpalter mit seinen Artikeln und Zeichnungen genau die Punkte berührt, die uns so unangenehm sind.

Mirjam Corti, Ittigen

*

Sehen Sie - und uns hat gerade dieses Titelbild zutiefst aufgewühlt und berührt.

Mehr als nach den Medien-Nachrichten (gegen die man etwas abstumpft) wurde uns plötzlich klar, dass man hier einfach helfen muss.

In unserer Familie wurde Weihnachten bescheidener gefeiert

und das gesammelte Geld für die Hungernden gespendet. Es ging uns trotzdem gut, und wir fanden Weihnachten schöner als seit langem.

Der Nebi ist uns gerade durch diese Aufrüttelung noch lieber geworden.

L. Hauser, Hinterkappelen

Aufsteller und Absteller
Nebelpalter Nr. 51/52

Lieber Nebi

Kurz vor Weihnachten kroch mir etwas Schwerverdauliches über die Leber. Beim Heimkommen fand ich dann die Weihnachtsnummer im Briefkasten. Das Titelbild wischte meinen Unmut weg. Wie nützlich war doch mein Problem, verglichen mit der äthiopischen Katastrophe!

Auch das Weihnachtsmärchen von Alfred A. Hässler fand meine Sympathie, dieser Beitrag zeugt von echter Humanität.

Dafür habe ich mich beim Lesen der Narrengazette Seite 45 entsetzt. Der Tamillomat und die Tamilen-Killers gehören nicht in diese Rubrik, Gino möge sich das merken! Und auch der Korrekturstift des Redaktors hat hier gestreikt! Diese Ausdrücke sind den grausamen Juden- und Türkensitten verwandt und an Brutalität kaum zu überbieten. Es ist fahrlässig, sie kommentarlos zu kopieren. Aber eben - es braucht etwas mehr geistigen Aufwand, um sich in die Situation dieser armen Burschen zu versetzen, die fern von ihrer Heimat und ihren Familien, in einem kalten Land, entgegen ihrem Willen auf die Almosen der Reichen angewiesen sind. Annemarie Amacher, Bern

Beamtenbewirtschaftung

Lisette Chlämmerli: «Bundeshaus-Wösche», Nr. 3

In Nr. 3 des Nebelpalters schreibt Lisette Chlämmerli, der Bundesrat fordere dauernd eine Lockerung des Personalstopps. Die Magistraten sollen doch aufhören zu stürmen. Mit einer beseren Beamtenbewirtschaftung lässt sich das Bundespersonal sogar abbauen. Heinz Küng, Belp